

# Freundesbrief

DER GEFÄHRDETENHILFE - WEG INS LEBEN



*„Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.“ Jesaja 50,4*

## WIR GRÜßEN EUCH, LIEBE FREUNDE!

Wir möchten in diesem Brief mit euch freudige Nachrichten, aber auch traurige Erlebnisse teilen, die in der Therapie passiert sind.

Die persönliche Beziehung mit Jesus Christus ist das wichtigste im Leben eines Gläubigen. Die Gespräche eines Menschen mit Gott und umgekehrt spiegeln diese Beziehung wieder. Durch das Gebet kann man mit Gott sprechen, mit Ihm Freude und Erlebnisse teilen oder für die Nächsten beten. Aber wie spricht Gott zu den Menschen?

Gott spricht heute durch sein Wort, durch den Heiligen Geist, durch Lebensumstände und durch andere Gläubige. Wir hören seine Stimme, wenn wir über sein Wort nachdenken, wenn wir bereit sind Rat oder Ermahnung der anderen anzunehmen.

Gott ist immer bereit in unsere Lebenssituation hinein zu sprechen.

## ZEUGNIS VON WLADIMIR

Ich heiße Wladimir, ich bin 37 Jahre alt. Ich bin in Kasachstan, in der Stadt Pawlodar geboren. An meine Mutter kann ich mich kaum erinnern. Sie starb als ich 9 Jahre alt war. Meine Schwester Elvira war damals 7. Im Jahre 1992 sind wir mit meinem Vater, Oma und Schwester, in der Hoffnung nach einem besseren Leben, nach

Deutschland gezogen. Nach drei Jahren im neuen Land habe ich neue Freunde gefunden. Mit denen habe ich angefangen Drogen zu nehmen. Mit 13 Jahren habe ich zum ersten Mal Haschisch geraucht,



mit 15 habe ich Heroin und Kokain gespritzt. So ein „romantisches Leben“ hat mir gefallen. In der Clique erwachsener Jungs fand ich Verständnis und Zuflucht. Ich habe mich cool und dazugehörig gefühlt. Nach acht Klassen musste ich wegen ständigem Unterrichtsversäumnis die Schule verlassen. Ich habe angefangen zu stehlen und zu rauben, damit ich Drogen kaufen konnte. Mit 18 Jahren wurde ich laut dem Gerichtsentschluss gezwungen, entweder eine staatliche sechsmonatige Therapie zu machen oder zwei Jahre im Gefängnis abzusitzen. Ich habe mich für die Therapie entschieden; es war meine zweite. Ich habe verstanden, so kann es nicht weitergehen, irgendetwas muss ich ändern.

Ich habe mir Ziele gesetzt: eine Arbeit finden, eine Familie gründen, Führerschein machen und ein Auto kaufen. Ich habe all dies erreicht und dachte, dass ich jetzt normal leben kann. Fünf Jahre normalen Lebens waren um und ich bin wieder im Drogensumpf versunken. Ich habe mich selbst damit beruhigt, dass ich Familie, Tochter, Arbeit, Wohnung und Auto habe. Ich wurde 35 Mal im Krankenhaus behandelt, ich habe sechs staatliche Therapien gemacht, aber das hat mir nicht geholfen. Die Ärzte haben mir gesagt, dass es unmöglich ist, mich weiter zu behandeln. Fünf Jahre bin ich durch die Gefängnisse gestreift, erst danach war ich im Stande mein Leben nüchtern einzuschätzen.

Meine Oma war gläubig und Gott erhörte ihre Gebete für mich. Einmal habe ich eine Visitenkarte bekommen, man hat mir gesagt: „Ruf da an, wenn es dir ganz schlecht geht.“ Ich hatte diese Visitenkarte lange Zeit bei mir, für den Fall, wenn es keinen Ausweg mehr gibt. Letztendlich kam ich zu einer christlichen Therapie. Ich war erstaunt von der Beziehung der Menschen mir gegenüber, mit welcher Liebe sie mich behandelt haben. Sechs Monate sind vergangen, leider habe ich aber doch nicht die Liebe Gottes mir gegenüber verstanden und geschätzt. Ich glaubte mehr an meine eigene Kraft als an Gottes und ich liebte die Sünde mehr als Gott. Ich habe die nächste christliche Therapie in Hasselbach gemacht, dabei habe ich gar nicht erst versucht mit dem Rauchen oder anderen Sünden aufzuhören. Mir ging es immer schlechter und schlechter. Nach fünf Überdosen und zweitägigem Koma stellte mich Gott vor die Entscheidung: Leben oder Sterben. Ich wählte das Leben.

Am 24. August 2016 hat Jesus Christus mein stolzes, steiniges Herz gebrochen und ich habe mein ganzes Leben Gott geweiht. Gott schenkte mir Frieden im Herzen und Ruhe in der Seele. Er schenkte mir eine Gemeinde in Köln und die Gefährdetenhilfe, wo ich

Seine Führung sehe. Der Herr gab mir Seine Liebe, ich lerne jetzt diese Liebe doppelt zurückzugeben und den Menschen zu dienen. Gott baut meine Beziehung zu meiner Familie auf. Er bringt Ordnung in mein Leben. Ich besuche jetzt eine Bibelschule und mein nächster Schritt ist die Taufe.

### **NASTJA IST GEGANGEN**

Wir haben euch im letzten Brief von der Entwicklung der Gefährdetenhilfe mit Frauen berichtet. Im November 2016 ist Nastja zu uns gekommen. Einen Monat später hat sie sich bekehrt und Gott hat angefangen ihr Herz und Charakter zu verändern. Sie lernte durch die Bibel und Betreuer Gottes Stimme zu hören. Ihr geistlicher Zustand hat sich verbessert. Doch die Gedanken über ihre vergangenen Sünden haben sie öfters geplagt und sie hat die Therapie abgebrochen.

Jetzt sieht Nastja ein, dass sie einen großen Fehler gemacht hat, indem sie nicht auf Gott gehört hat, sondern ihren sündigen Begierden nachgegangen ist. Nun wünscht sie sich in die Therapie zurückzukommen, um die zerstörte Beziehung mit Gott wieder aufzubauen.

### **TOD VON TIMO**

Timo ist im März 2015 zu uns in die Therapie gekommen. Er hat die Stimme Gottes durch das Bibellesen gehört und sich bekehrt. Er hat den Herrn in sein Herz rein gelassen und begann ein neues Leben. Er hatte viele Fragen und Schwierigkeiten, aber er war bereit mit Gottes Hilfe und Unterstützung der Mitarbeiter und der Gemeinde diese zu lösen. Er hat verstanden, es gibt kein Zurück, ohne Gott erwartet ihn nur der Tod. 2016 wurde er getauft und hat einen Bund mit Gott geschlossen. Timo fing an, an der Beziehung zu seinem dreijährigen Sohn zu arbeiten, er träumte von einer Familie. Er wollte an einer Bibelschule studieren, in der Gemeinde dienen, er wollte einen Führerschein machen und bei der Gefährdetenhilfe mithelfen. Timo hat gebetet, er kniete vor seinem Erretter und öffnete vor Ihm seine Wünsche, er hörte darauf, was Gott ihm sagte. Aber es kam eine Zeit in Timos Leben, wo seine Sünden ihm wichtiger geworden sind, er hat aufgehört auf Gott zu hören. Er hat die Therapie abgebrochen



und ist weggefahren. Im Juni 2017 haben wir eine traurige Nachricht bekommen, Timo wurde in seiner Wohnung tot an Drogenüberdosis gefunden. Er wäre im August dreißig Jahre alt geworden, aber er hat seinen Geburtstag nicht mehr erlebt. Schade, dass

Timo nicht Gott gesucht hat und diese Entscheidung hat ihm das Leben gekostet. „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“ Römer 6,23.



## FAHRT IN DIE UKRAINE

Unsere Jungs sind im Juli zu einer Gemeindefreizeit in die Ukraine, Stadt Garadzha gefahren. „Wiederaufbau“ – so hieß das Thema, womit sich die Teilnehmer der Freizeit 10 Tage lang befasst haben. Dadurch hat Gott in besonderer Weise das Herz jedes Einzelnen geistlich gestärkt. Außerdem

gab es jeden Tag unterhaltsames Programm: Frühsport, Schwimmen im Fluss, Wandern im Wald, Sportspiele, Anspiele und Quizfragen. Und abends versammelten sich alle am Lagerfeuer, sangen Lieder und lobten Gott. Die Jungs hatten viel Spaß in dem Urlaub in der Ukraine.



## SPONSORENLAUF

Am 16. September fand bei uns ein Sponsorenlauf und Tag der offenen Türen statt. Wir danken jedem, der als Läufer daran teilgenommen oder jemanden gesponsert hat. Es ist für uns ein großer Segen, zu sehen, dass wir nicht alleine sind, sondern dass wir

mit euch zusammen diesen Dienst machen. Jeder von euch ist ein Teil von diesem Projekt. Bei dem Sponsorenlauf konnten wir eine gewisse Summe sammeln, die für die Entwicklung der Gefährdetenarbeit benötigt wird.

**DANKES | ANLIEGEN**

- Für die Fahrt der Jungs in die Ukraine
- Für Sponsorenlauf und Tag der offenen Tür
- Für Bekehrung der Jungs
- Für Leiter der Gefährdetenhilfe:  
Slava Rozlutzkyi, Michael Engelmann
- Für Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe:  
Andreas Ackermann, Viktor Meling, Alexander  
Melentiev, Denis Daniel, Algis Scheffner
- Für Gemeinde und Freunde, die die  
Gefährdetenhilfe unterstützen

**GEBETS | ANLIEGEN**

- Für die Jungs, die Gott noch nicht kennen,  
dass sie sich bekehren und geistlich wachsen
- Für die Familien und Eltern der Jungs
- Für Mitarbeiter – dass Gott ihnen Liebe,  
Weisheit, Kraft und Geduld schenkt
- Für Familien der Mitarbeiter
- Für die Arbeitsvermittlung der Jungs

**IMPRESSUM**

„WEG INS LEBEN“

Gefährdetenhilfe e. V.

Hackenbroicherstr. 10

41540 Dormagen

Tel.: 02133-8273854

Fax: 02133-7451252

Internet: [www.gh-koeln.de](http://www.gh-koeln.de)

E-Mail: [info@gh-koeln.de](mailto:info@gh-koeln.de)

**ANSPRECHPARTNER:**

Slava Rozlutzkyi +49 (0) 176-32803248

Michael Engelmann +49 (0) 176-44447955

Andreas Ackermann +49 (0) 171-4934799



GEFÄHRDETENHILFE KÖLN E.V.

Sparkasse Köln/Bonn

IBAN: DE77 3705 0198 1930 1826 29

BIC: COLSDE33

BLZ: 370 501 98

KONTO: 1930182629